



ARBEITSGEMEINSCHAFT

für Bildung

Hamburg, April 2021

afb.spd-hamburg.de

PM 4/21

Inklusive Bildung in der Pandemie – eine besondere Herausforderung

Mit dem Stand der inklusiven Bildung hat sich der Hamburger AfB-Landesvorstand auseinandergesetzt. Frau Dr. Ehlers, Stabsstelle Inklusive Bildung, stellte den Sachstand im Vergleich zu den anderen Bundesländern dar. In einer engagierten Diskussion mit vielen Beteiligten wurde deutlich, dass Hamburg im Vergleich zu anderen Bundesländern eine herausragende Stellung bei der inklusiven Bildung einnimmt.

Dazu **Renate Wiegandt**, stellv. Vorsitzende der AfB und ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Ombudsstelle für inklusive Bildung in der Behörde: *„Die Bildungsteilhabe von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die Hilfsangebote für Eltern und Kinder, z.B. Therapiemöglichkeiten in Schwerpunktschulen und die Hilfestellung durch Ombudsstellen, sowie die Ressourcenzuweisung gestalten sich in keinem anderen Bundesland besser. Dennoch gibt es auch in Hamburg noch „Luft nach oben“, was z.B. den behindertengerechten Ausbau von Schulen, ausreichende Raumangebote und die stärkere Beteiligung der Gymnasien bei der inklusiven Beschulung betrifft.“*

Besondere Sorgen machte den Beteiligten die Betreuung der Kinder mit Beeinträchtigungen in der Coronazeit mit ihren Folgen. Dazu der stellv. Vorsitzende der AfB, **Erik Krüger**: *„Die fortschreitende Digitalisierung ist für diesen Personenkreis oftmals nicht oder nur sehr eingeschränkt geeignet, Bildungsteilhabe zu ermöglichen. Kontaktbasierte Konzepte sind neu zu entwickeln, Förderung von Kleingruppenarbeiten ohne Fixierung auf Digitalisierung sowie Besuche zu Hause durch Schulbegleitungen wären wünschenswert.“*

Rückfragen an

Dora Heyenn
Lehárstr. 17
22145 Hamburg
Mobil: 0172-416 35 12